

8/9_2025

einBLICK



Hoffnung

Murrquelle

Inhalt

Magazin - Hoffnung	3
Gemeinde	11
Senioren/Soziales	12
Kirchenmusik	13
Erstkommunion/Firmung	15
Gemeinde/Dekanat/ Ökumene	16
Gottesdienstzeiten	32
Termine	36
Impressum/Infos	38
ausBLICK	40

Kurzwahl

Pfarrbüro St. Johannes
07191-68652

Pfarrbüro Christkönig
07191-69106

Pfarrer Wolfgang Beck
07191-68552

Diakon Carsten Wriedt
07191-953777
0173-4373341

Kirchenmusikerin
Susanne Obert
07191-732604

Editorial

Pilger der Hoffnung

unter dieses Leitwort hat Papst Franziskus das Heilige Jahr 2025 überschrieben. Es ist ein wenig nun wie ein Vermächtnis an die Welt, an die Christenheit, so diese Zeit zu bestehen. Bischof Klaus Krämer schreibt im diesjährigen Fastenhirtenbrief unserer Diözese : "Die Hoffnung bewahrt vor Resignation und lähmender Angst. Sie stellt unser Leben in einen weiten Horizont. Sie richtet unseren Blick auf die Zukunft, die Gott selber ist. Sie bewahrt uns vor der Versuchung, zu kurz zu denken, uns an falschen Werten zu orientieren oder die Hände tatenlos in den Schoß zu legen. - Als Pilger der Hoffnung sind wir eingeladen, uns am Wort Gottes zu orientieren und aus seiner Kraft den gemeinsamen Weg zu gehen..." Ja, ich denke, wir müssen in diesen Krisenzeiten, die uns dieses Jahr beschert hat, wirklich neu lernen unser Leben bewusst unter den Horizont der Hoffnung zu stellen. Das macht auch Jesus mit seiner Reich Gottes Botschaft für sich und für die Hörenden. Es gilt zu denken und zu handeln auf das hin was kommen soll und davon überzeugt zu sein, dass es kommt, dass das Gute sich durchsetzt, dass am Ende Gott alles zum Guten führt, sich selbst durchsetzt. Anfanghaft darf ich, können wir das auch schon jetzt erleben, so dass die Hoffnung nicht unerfahren ist. Wie hat die Reich Gottes Botschaft die Welt schon verändert, sind Einzelne aufgebrochen, haben Gutes bewirkt, auch gegen die Wahrscheinlichkeit. Und es gäbe keinen Fortschritt und

keine Entwicklung ohne Hoffnung. Schließlich erlebe ich es immer wieder bei der Begleitung von Trauernden, wie Gott, wie das Leben immer wieder alles, zumindest Vieles zum Besten lenkt. Man darf sich nur nicht klein kriegen lassen, durch die Dämonen, die "Abergeister", wie Fridolin Stier sie im Neuen Testament übersetzt.

Wolfgang Beck

Die Hoffnung stirbt zuletzt. - Die Hoffnung enttäuscht nie. Und jetzt?

Die Redewendung „Die Hoffnung stirbt zuletzt.“ hat mich beschäftigt. Wenn Hoffnung bedeutet, ich glaube, erwarte, wünsche, dass das, was gut ist, so bleibt. Gut in meiner Familie, im Beruf, in der Demokratie. Oder ich hoffe, dass das, was nicht gut ist, besser wird. Wenn sich dann die Erwartung nicht erfüllt, stirbt dann die Hoffnung? Oder stirbt meine Hoffnung? Aber bedeutet, wenn ich nicht mehr hoffe, dass dann die Hoffnung stirbt?

Einen Versuch zur Beantwortung der Frage suche ich bei Mose. Voller Hoffnung führte er das Volk aus der Knechtschaft in ein Land von „Milch und Honig“. Sie landeten aber in der Wüste. Dass sie sehr enttäuscht waren, finde ich verständlich. Weil das Volk und Mose die Hoffnung auf bessere Lebensverhältnisse verloren

hatten, mussten sie zunächst in der Wüste leben. Das wird oft so gedeutet, dass die Israeliten bestraft wurden, weil sie nicht auf Gottes Versprechen gehofft hatten. Dieses Bild vom strafenden Gott habe ich nicht. Der Weg durch die Wüste ließ viele zweifeln, vielen ging die Hoffnung verloren. Denn sie hatten nicht erwartet, dass der Weg in das Land von „Milch und Honig“ so beschwerlich sein würde.

In meiner Überzeugung „Frieden schaffen ohne Waffen“ hat mich die militärische Verteidigung der Ukraine gegen den Überfall der russischen Regierung sehr verunsichert. Ich bin, schweren Herzens, dafür, dass die Ukraine sich militärisch verteidigt, dass wir sie mit Waffen unterstützen. Ist damit meine Hoffnung „Frieden schaffen ohne Waffen“ gestorben?

Ich trete weiterhin dafür ein, Konflikte nicht militärisch zu lösen. Daher beschäftigt mich die Frage, wie kommen wir angesichts der Hochrüstung wieder zu Abrüstungsverhandlungen. Denn Rüstung macht Gegnern Angst und sie rüsten, und wir haben Angst und rüsten erneut. Und fast immer hat Rüstung zu Krieg geführt. Stirbt daher die Hoffnung, dass Kriege vermeidbar sind?

Die Gelder für die Hochrüstung fehlen für Investitionen in Kitas, Straßen, Brücken, für Löhne, von denen arbeitende Menschen leben könnten. Die fehlenden Gelder machen es schwer, heute auf ein

Hoffnung

gemeinsames Leben in „Milch und Honig“ zu hoffen. Ich frage mich, auf was gründet, angesichts der aktuellen schier unlösbaren Probleme die Hoffnung.

Es gibt in der Tat viele Gründe, dass ein Mensch jede Hoffnung verliert. Etwa Krankheit, den Tod von geliebten Menschen, Beleidigungen und falsche Beschuldigungen, die zurückzuweisen nicht gelingt... können zu der Erfahrung führen: Die Hoffnung ist gestorben. Menschen, die für sich Hoffnungslosigkeit erfahren, verdienen ernst genommen zu werden; also ihnen ihre Erkenntnis nicht ausreden, sondern ihnen in ihrer Lebenserfahrung zuhören.

Antwort auf die Frage, ob die Hoffnung zuletzt stirbt, suche ich auch bei Jesus. Am Kreuz betet er kurz vor seinem Tod: Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? Dass Jesus, nach all den Foltern, die er erleben musste, das Vertrauen auf Gott als liebenden Vater verliert oder zumindest in Frage stellt, kann ich gut verstehen. Jesus drückt eine Erfahrung aus, die viele enttäuschte Menschen bedrückt. Doch Jesu Leben endet nicht in der Hoffnungslosigkeit. Denn Gott hat Jesus, nicht verlassen, er hat Jesus auferweckt. Ostern ist daher für viele Christenmenschen ein Grund, dass die Hoffnung nicht stirbt. So verstehe ich Papst Franziskus mit seiner Aussage, die Hoffnung enttäuscht nie.

Angeichts dieser Überlegungen ermutigt Papst Franziskus mit der Aufforderung: Sprecht mit Gott – und dann geht voran.

Josef Klein

Hoffnung in der Bibel

Das Leben kann sich manchmal wie eine Achterbahn anfühlen, mit Höhen und Tiefen, Prüfungen und Schwierigkeiten. In diesen herausfordernden Momenten ist es wichtig, Trost und Ermutigung zu finden. Eine der stärksten Quellen für Hoffnung und Inspiration findet sich in der Bibel.

Grundlage für Hoffnung auf eine bessere Zukunft scheint zunächst einmal zu sein, dass die gegenwärtige Situation als unbefriedigend empfunden wird. Die Existenz Israels ist oft bedrückend, sogar bedroht. Denken wir an die Zeit des Exils oder an die Knechtschaft in Ägypten. Von dort führt Mose das Volk weg in die Wüste, obwohl er nichts in der Hand hat als die Hoffnung auf einen Gott, der sich in der Zukunft zeigen will. Das Vertrauen ist berechtigt: Jahwe sorgt für sein Volk, er gibt ihnen Essen und Trinken, er schützt sie vor feindlichen Angriffen. Auch nach der Ankunft im verheißenen Land zeigt Jahwe immer wieder, dass er auf der Seite Israels steht. So wird zum Beispiel der Sieg gegen die übermächtigen Philister seiner Hilfe zugeschrieben. Dennoch lässt dieser Gott keine Vertrautheit aufkommen, er darf nicht einmal bei seinem Namen gerufen werden. In

Hoffnung

seinem Buch „Gott – eine Hoffnung“ schreibt K-H. Ohlig: „Der Gott unserer Väter ist der Unverfügbare, Dunkle und Furchtbare.“ (S. 12) Ist es nicht verständlich, dass die Israeliten sich nach einem sichtbaren Gott, einem Gott zum Anfassen sehnen? Doch die Propheten kritisieren die Vereinnahmung Gottes – symbolisiert im Goldenen Kalb. Sie ermahnen das Volk, die Hoffnung nicht aufzugeben; ihr Wort wird als „Spruch Jahwes“ verstanden. Wie kann es in einer verzweifelter Situation Hoffnung auf eine Zukunft geben, in der es keinen Streit, keinen Hass, keine Tränen gibt? Eine solche Zukunft kann nicht von Menschen gemacht sein, sie ist nur denkbar als von Gott gegeben. So ist der einzige Zielpunkt der Hoffnung „Gott“. Sein Name wird zum Inbegriff alles dessen, worauf Israel seine Hoffnung setzt. Um zu Recht auf die Gnade Jahwes hoffen zu dürfen, werden starre Regeln und Gebote festgesetzt und von strenggläubigen Juden strikt eingehalten. Körperliche Gebrechen oder Krankheit werden als Strafe Gottes angesehen, die Betroffenen als Sünder gebrandmarkt und aus der Gemeinschaft der „Frommen“ ausgeschlossen.

Diesem Buchstabengehorsam stellt Jesus seine Frohe Botschaft entgegen. Seine Predigt und sein Verhalten sind ein Kampf gegen das Gottesbild des religiösen Systems, wie es von den frommen

Schriftgelehrten und Pharisäern dargestellt wird. Gott ist anders, predigt Jesus. Er ist ein Gott, der Sünder liebt, der sich an Arme, an Blinde, Lahme und Krüppel wendet, der auch Irrgläubige nicht von sich weist. Jesus sucht die Nähe dieser Menschen, er bringt ihnen seine Liebe entgegen und heilt sie an Leib und Seele. Die Menschen schöpfen neue Hoffnung in der Begegnung mit ihm, Kranke suchen seine heilende Nähe, Sünder laden ihn zu sich ein. „Ich und der Vater sind eins“, sagt Jesus. Mit seinem Verhalten will er Gott als liebenden Vater zeigen. Jahwes Gebote sind nicht um ihrer selbst willen, sondern für die Menschen gemacht. Die Worte Jesu, seine Nähe zu Sündern ist für die Vertreter des religiösen Systems ungeheuerlich, diesen Jesus müssen sie ans Kreuz schlagen, denn nach ihrer Meinung hat er Gott gelästert. Jesus hat Humanität bis zur äußersten Konsequenz gewagt, er hat das Scheitern in Kauf genommen und trotzdem Hoffnung dokumentiert. Durch seine radikal humane Haltung wird Gottes Nähe greifbar und glaubhaft. Alles, was die gegenwärtige Situation belastet, wird bei Gott aufgehoben sein. Deshalb sollen die Jünger zum Vater beten: „Dein Reich komme.“ Dieser Vater bzw. sein Reich wird überall dort sichtbar, wo der Mensch die Menschlichkeit zu realisieren versucht, wo Menschen von Herrschaft befreit werden, wo Friede

Hoffnung

gestiftet und Hass überwunden wird. Sein Kreuzestod bedeutet für Jesus nicht das Ende aller Hoffnung. Bis zum Tod hat er an seiner Hoffnung festgehalten trotz der geschichtlichen Sinnlosigkeit seines Wirkens.

Und was bedeutet das Ende Jesu für uns? Hat der Tod das letzte Wort? Auch in der Begegnung mit Jesus bleibt der letzte Sinn menschlichen Lebens verborgen. Das Christentum predigt die Hoffnung über den Tod hinaus, es glaubt an die Auferstehung. „Diese Auferstehung ist eine Hoffnung, nicht ein sichtbares und beweisbares Wissen“, schreibt K-H. Ohlig. „Aber man darf und muss hoffen: das ist – nicht die Antwort, sondern die Aufforderung, die von Jesus von Nazareth her ergeht.“ (Ohlig, S.21f)

Wo finden wir Hoffnung in Zeiten globaler Krisen, persönlicher Erschütterungen oder gesellschaftlicher Spaltung? Die biblische Hoffnung bleibt ein radikales Gegenmodell zur Resignation – getragen von einem Gott, der nicht fern ist, sondern sich in menschlicher Zuwendung zeigt.

(Die Zitate beziehen sich auf das Buch des Theologie-Professors Karl-Heinz Ohlig, Gott – eine Hoffnung, Patmos-Verlag, Düsseldorf 1972)

Erika Hien



Foto: Wolfgang Beck

Hoffnungsvolle Zitate

in der Bibel

Überlegung: Jesus bietet die ultimative Hoffnung auf ein ewiges Leben mit ihm an und versichert uns, dass er wiederkommt und einen Platz für diejenigen bereithält, die glauben.

„Er wird alle Tränen von ihren Augen abwischen: Der Tod wird nicht mehr sein, keine Trauer, keine Klage, keine Mühsal. Denn was früher war, ist vergangen.“ (Off 21,4)

Überlegung: Dieser Vers zeichnet ein hoffnungsvolles Bild von der neuen Schöpfung, in der das Leiden ausgerottet ist und Gottes Gegenwart volle Wiederherstellung und Freude bringt.

Hoffnung

„Der Glaube aber ist: Feststehen in dem, was man erhofft, Überzeugtsein von Dingen, die man nicht sieht.“ (Hebr 11,1)

Überlegung: Diese Definition des Glaubens verbindet ihn direkt mit der Hoffnung und stellt ihn als Grundlage für den Glauben an Gottes Verheißungen dar, auch wenn diese noch nicht sichtbar sind.

„Der Gott der Hoffnung aber erfülle euch mit aller Freude und mit allem Frieden im Glauben, damit ihr reich werdet an Hoffnung in der Kraft des Heiligen Geistes.“ (Röm 15,13)

Überlegung: Dieser Segensspruch fasst die christliche Erfahrung der Hoffnung wunderschön zusammen und betont, dass sie ein Geschenk Gottes ist, das durch den Glauben und die Kraft des Heiligen Geistes gepflegt wird.

Erika Hien

Hoffnung und Sprache

Das Wort „Hoffnung“ ist eines der besonderen Wörter der deutschen Sprache und besitzt eine ausgesprochen positive Grundbedeutung. Wir verwenden den Begriff heute in vielen thematischen Bereichen. Die Suche nach den Quellen des Wortes führt in die Antike. Eine mögliche lateinische Wurzel ist ein Satz

Ciceros, der so viel bedeutet wie "Solange ich atme, hoffe ich". Das lateinische Wort „spes“ heißt neben Hoffnung auch Erwartung – auf etwas Zukünftiges – was gut oder schlecht sein kann. Im Deutschen hatte es überwiegend einen positiven Sinn (mittelhochdeutsch hoffnunge). Seit dem 18. Jahrhundert stellt es auch ein therapeutisches Prinzip dar, wie bei „Es besteht noch Hoffnung“ (dass man wieder gesund wird) oder in der etwas veralteten Wendung für „Schwangerschaft“ - so hieß es dann z.B. „guter Hoffnung sein“ (vgl. wikipedia; wictionary).

Erklärt wird das Wort in unseren Wörterbüchern auch mit „Vertrauen in die Zukunft, Zuversicht, Optimismus in Bezug auf das, was die Zukunft bringen wird“ (duden.de). Dort gibt es Beispiele wie „jemandem Hoffnungen machen“ (in jemanden eine bestimmte Erwartung setzen), „die Hoffnungen haben sich erfüllt“ oder „seiner Hoffnung Ausdruck verleihen“ oder „das Kind berechtigt zu den schönsten Hoffnungen“, was die Überzeugung an die Erfüllbarkeit des Gewünschten ausdrückt. Damit kann man auch ausdrücken, dass es um jemanden geht, „auf den man große Erwartungen setzt“ (dwds.de). Wenn man dagegen „jemandem Hoffnung auf etwas macht“, kann es bedeuten, dass man diese Person – (auch fälschlicherweise) von der

Hoffnung

Erfüllbarkeit des Gewünschten überzeugen will, die ggf. nicht existiert. Wenn man ausdrückt, dass eine Person oder ein Ereignis, eine Handlung „meine letzte Hoffnung“ ist, glaubt man, dass dies allein noch helfen kann (dtv-Wörterbuch).

In unseren Nachschlagewerken sind viele – auch mehrdeutige – Verwendungen des Begriffs in der Sprache zu finden. Dazu gehört beispielsweise „voller, großer, berechtigter“ Hoffnung sein, oder andererseits kann man „wenig, zerschlagene, geringe, schwache, falsche, trügerische Hoffnung haben“. Hoffnung kann „schwinden, man kann sie verlieren, aufgeben (oder auch nicht), man kann sich an sie klammern, oder sich ihr hingeben“. Wikipedia weist auch auf das Neue Testament hin: „Die Heilige Schrift ist Quelle der Hoffnung: [...] durch den Trost der Schrift Hoffnung haben (Römer 14,4)“ und erwähnt „Hoffnung hat im christlichen Glauben Ewigkeitwert: Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe (1.Korinter 13,13).“

Zahlreiche Philosophen haben sich mit dem Thema Hoffnung auseinandergesetzt, darunter Immanuel Kant, mit dem sich eine Professorin an der Universität zu Köln beschäftigt hat. Sie erläutert Kants Einstellung zu dem Thema in dem Beitrag „Mit Hoffnung bleiben wir handlungsfähig“ (vgl. portal.uni-

koeln.de). Auch ein Psychologe von der Universität Koblenz-Landau forscht zum Thema Hoffnung. Er meint, „dass der Hoffnungsreflex bei vielen Menschen anspringt, wenn die vertraute Welt aus den Fugen gerät“ (vgl. Psychologie-Heute-compact Sept.2020). Es wird darauf hingewiesen, „dass sich der Mensch hoffend verhält, wenn er ein Ziel für die Zukunft benötigt“. - Also nicht nur das Wort selbst, sondern auch die Verwendung einer positiven Sprache kann Hoffnung schenken. Denn unsere Wortwahl und Sprache wirken sich direkt auf unsere Psyche aus (vgl. „Die verblüffende Macht der Sprache“, Spektrum 2019).

Es ist also gut und wichtig, hoffnungsvoll zu sein. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen, dass Sie die Hoffnung – auch und gerade in Krisenzeiten – stets bewahren.

Barbara Wangler

Sprüche zum Thema Hoffnung

Alles, was in der Welt erreicht wurde, wurde aus Hoffnung getan.

(Martin Luther)

Wo Hoffnung ist, da ist Leben. Es erfüllt uns mit neuem Mut und macht uns wieder stark.

(Anne Frank)

Die größten Menschen sind jene, die anderen Hoffnung geben können.

(Jean Jaurès)

Drei Dinge helfen, die Mühseligkeiten des Lebens zu tragen: die Hoffnung, der Schlaf und das Lachen.

(Immanuel Kant)

Die Hoffnung ist die Zwillingsschwester der Illusion, beide täuschen den Betrachter manchmal durch ihre große Ähnlichkeit. Doch während die Illusion oft in die Irre oder in eine Sackgasse führt, ist die Hoffnung eine Oase für Kraft und Zuversicht.

(Rafik Shami, SZ 9.1.25)

Das japanische Wort für Hoffnung sieht so aus:

希望

Hoffnung

Es wird kiboo, mit Betonung auf der 2. Silbe, gesprochen. (Für den kleinen Blick über den Tellerrand;)

Andrea Meyer

Bettina Eltrop:

Zu dem Stichwort „retten“

unter der Überschrift „Andere Lieder singen“ (S. 332 bis S. 340)

„Erzählungen und Gesänge von Rettung und Befreiung sind die Grundmelodie der biblischen Tradition. ... Am Ende werden die biblischen Texte durchsichtig für heutige Lebenskämpfe, ob in der Ukraine, in Syrien, in der Türkei, in Ägypten, in Afrika. Machthaber fürchten die freie Rede, Presse und Gesänge der Menschen, und die Macht von guten oder schlechten (Verschwörungs-)Erzählungen wird neu bewusst.

Die unabgeschlossenen Mythos-Erzählungen des Exodus, Gesänge wie das Magnifikat der Maria, das wir im Abendlob der Kirche Tag für Tag singen, stellen zentral die Machtfrage: Wer hat die letzte Macht: diktatorische Herrschaft oder Gott in den Worten der Sprachen, in Taten der Gerechtigkeit und Barmherzigkeit?“

Hoffnung

in: 42 große Wörter. Schlüssel zur Botschaft der Bibel. Hsg.: E. Ballhorn, G. Steins, R. Wildgruber und U. Zwingenberger, 2024, S. 339

Auf S. 340 schließt Bettina Eltrop ihr Überlegungen:

„Wenn Menschen heute Flüchtlinge, das Klima, weggeworfene Lebensmittel retten, wenn sie sich für Gerechtigkeit weltweit einsetzen, eine Therapie machen und die Traumata der Familien und Nationen „lösen“, dann zeigt sich: Wir sind als Menschen alle gerufen, in unserem Leben das Befreiungswerk Gottes fortzusetzen. Die Ermächtigung aller ist größer als die Macht einzelner in sich selbst verliebter Gewaltherrscher. Gott ist Sprache, wir werden weiter erzählen und singen.“

Josef Klein

Sie können uns helfen...

Erwachsene, Jugendliche, Kinder individuell beim Deutsch Lernen zu unterstützen, dienstags von 14:30 Uhr bis 16:00 Uhr im katholischen Gemeindehaus, St. Johannes, Lerchenstraße 18 in Backnang.

Wenn Sie Interesse und Zeit haben, freuen wir uns über Ihren Anruf. Bärbel Baade 07191/980889Ingrid und Dieter John 07191/3673159

Gerne können Sie am Dienstagnachmittag auch direkt zu uns kommen.
www.Ak-asyl-backnang.de



Foto: Carsten Wriedt

Kinderfreizeit 2025

Zeitreise Abenteuer durch die Epochen Schnallt euch an! Mit dem Motto „Zeitreise - Abenteuer durch die Epochen“ nehmen wir euch fünf Tage lang mit auf eine spannende Reise durch Vergangenheit und Zukunft! In Murrhardt vergessen wir den Alltag und erleben spannende Abenteuer, bei denen Toben und Lachen auf keinen Fall zu kurz kommen!

Wer? Kinder von 7 - 12 Jahren
Wann? 08.09.-12.09.2025

Kosten: 130 Euro
(Ermäßigungsmöglichkeit für finanziell schwache Familien über Anträge)
Ort: Murrhardt
Anmeldung an:
Kinderfreizeit@katholisch-backnang.de (auch für eventuelle Fragen)

Julian Heiser

Gemeinde

Sommer- und Herbstfeste

An kleinere und größere Sommer- und Frühherbstevents möchte ich erinnern:

- Am 3.August ist wieder das Salzkuchenfest mit einem ökumenischen Gottesdienst um 10.00 Uhr in der Halle in Sachsenweiler.
- Am 15.August ist Mariä Himmelfahrt, oder eigentlich korrekter: das Fest der Aufnahme Mariens in den Himmel. Dabei klingt weniger der Tod Mariens in der Liturgie als vielmehr die Freude und der Duft ihrer Vollendung im Himmel. Mit Leib und Seele, lehrt die Kirche, - die leiblichen Erfahrungen prägen eben auch die Seele. Um die Freude und den Duft auszudrücken, hat die Kirche eine alte Tradition aufgegriffen und sogenannte Kräuterbüschel als kleines äußeres Symbol die Gläubigen in die Kirche mitbringen lassen. Im Hochsommer entfalten gerade die Heilpflanzen ihre größte Kraft. Sie werden zum Segenszeichen für Gott, der unser inneres und äußeres Heil will, eben für Leib und Seele.
- Am 14.September, dieses Jahr am Fest Kreuzerhöhung, dem Fest, das der Auffindung des Kreuzes unter Kaiserin Helena geweiht ist,- feiern wir wie in den vergangenen Jahren auch ein kleines Fest rund um die

Johanneskirche. Unser Eine-Welt-Ausschuss wird da kräftig uns unterstützen, wir brauchen aber trotzdem ein paar Kuchen- und Salatspenden.

Am gleichen Abend lädt unsere neue Kirchenmusikerin Susanne Obert um 18.00 Uhr zu einem Konzert in die Johanneskirche ein.

- Am 27. und 28.September feiern wir Erntedank, mit einem Familiengottesdienst in Christkönig, der vom Kindergarten mitgestaltet wird. Anschließend wird wieder ein kleines Oktoberfest im Gemeindesaal von Christkönig stattfinden: Weißwürste, Obatzda und Musik. Der Sozialausschuss ist da gut an der Vorbereitung beteiligt.

Am Montag 29.September lade ich um 8.30 Uhr zu einem Gottesdienst in Johannes ein. Da stehen im Kalender die Erzengel: Gabriel, Rafael und Michael,- auf Deutsch: Gottes Kraft, Gott heilt und Wer ist wie Gott?

- 4.Oktober ist Tag des Hl. Franziskus. Dieses Jahr ist Jubiläum: 800 Jahre Sonnengesang.

- Am 5.Oktober feiert die katholische Sozialstiftung ihr 20jähriges. Es kommen Prälat Wolfgang Tripp, ehemals

Senioren/Soziales

Caritasdirektor und Angelika Hipp, von der Stiftung Zukunftswerk des Caritasverbandes. Auch musikalisch wird der Gottesdienst um 10:30 Uhr etwas Besonderes.

Wolfgang Beck

Zum Kloster Maulbronn

Am 25. September starten die Seniorinnen und Senioren zum Ausflug nach Maulbronn. Die Abfahrtszeiten sind: Bei Fa. Schmid um 12:30 Uhr, BushSt. Potsdamer Ring um 12:35 Uhr, St. Johannes um 12:50 Uhr. Die Rückkehr in Backnang ist um ca. 18.30 Uhr.

In Maulbronn nehmen wir an der Führung durch das Kloster um 15.00 Uhr teil. Anschließend ist in der auf dem Klostergelände befindlichen "Klosterkatze" die Möglichkeit zur Stärkung. Der Fahrpreis inkl. der Führung beträgt 35 €.

Bitte melden Sie sich in den Pfarrämtern an. Ihre Fragen stellen Sie gern Carsten Wriedt (07191 953 777).

Im Oktober freuen wir uns auf das Herbstfest im Gemeindehaus St. Johannes. Am 23. Oktober gibt es Zwiebelkuchen und neuen Wein.

Carsten Wriedt

Da kann ja jeder kommen



Caritas öffnet Türen, so heißt das Motto der diesjährigen Caritassammlung am 20. und 21. September. Thomas Zander in dem Gottesdienstvorschlag von Caritas Deutschland (CKD Dienst) schreibt: "Da kann ja jeder kommen, so denken wir und manchmal sagen wir das auch....Und jede und jeder hat vermutlich auf die eine oder andere Weise in seinem Leben selbst schon mal Zurückweisungen erlebt. Das sind verletzende Erfahrungen....Im Matthäusevangelium sagt Jesus: Kommt alle zu mir, die ihr mühselig und beladen seid. Ich will euch erquicken.- Nach einem großen Lobpreis davor spricht Jesus über seine Beziehung zu Gott...und dann folgt die Einladung an alle, die es schwer haben....Spannend ist, dass Jesus keine Einschränkung macht.... Jeder und jede kann kommen... .Dahinter steht die Haltung, die Menschen in ihren vielfältigen kleinen und großen Nöten nicht zu übersehen." Dazu braucht es organisierte Caritas mit Beratungsangeboten und mit der Katastrophenhilfe, aber auch die konkrete unbürokratische Hilfe vor Ort. Am besten geschieht das an Ihrer

Haustüre oder in Ihrer Wohnung. Viele Nöte kommen auch an die Pfarrhaustüre oder rufen an. Man braucht immer mehr, als dass man hat, so muss man sich und den andern auch ein wenig beschränken. - Margret Marquart, eine Missionsärztin, die 25 Jahre in Afrika lebte und im Ruhestand in einem der Dörfer wohnte, in denen ich Pfarrer war, sagte mir: Wenig hilft viel, viel macht abhängig. So versuche ich auch zu helfen, wobei manchmal auch mittlere Beträge gefordert sind, wenn etwa kein Strom mehr da ist, oder eine Waschmaschine abbezahlt werden muss, oder es oft auch konkret um Essen, auch für Kinder, geht. Dazu dient auch unser Essenskorb in der Johanneskirche, der von Ihnen immer wieder gefüllt wird, aber auch fast jeden Tag von jemand geleert wird, von Menschen, die ich nicht sehe. Not ist auch in Backnang.

Ich danke Ihnen für die Spenden anlässlich der Caritaskollekte im September, die zur Hälfte in der Gemeinde verbleiben, aber auch für Ihre verborgene Hilfe, spontan, ohne, dass es jemand anderes merkt.

Ein Überweisungsträger liegt dem Gemeindebrief in der Mitte bei.

Wolfgang Beck



„Salut d’amour“ – Ein Orgelkonzert zur Begrüßung

Mit großer Freude lade ich Sie herzlich zu meinem Antrittskonzert als neue Regionalkantorin in Backnang ein.

„Salut d’amour“, der Titel des Abends, ist nicht nur ein bekanntes Stück von Edward Elgar, sondern auch ein schöner Gedanke und ein Zeichen der Verbundenheit.

Das Programm bringt Werke zusammen, die ganz unterschiedliche Seiten von Liebe, Leidenschaft und innerer Bewegung zeigen.

Es erklingen kraftvolle und virtuose Stücke wie das „Finale“ aus Louis Vierne's erster Orgelsonate oder der erste Satz aus Widors Sechster. Dazwischen stehen ruhigere, oft sehr persönliche Werke von Coernes, Duruflé und Messiaen.

Kirchenmusik

Mit Kompositionen von Jeanne Demessieux und Elsa Barraine kommen zudem Stimmen zu Wort, welche die Orgelmusik um kraftvolle, feinsinnige Perspektiven bereichern – jenseits der großen Namen.
Das Konzert endet farbenreich mit Naji Hakims „Chant de Joie“ mit einem Blick auf himmlische Freuden.

„Salut d’amour“ ist mein musikalischer Anfang hier. Ich freue mich sehr, ihn mit Ihnen teilen zu dürfen und lade Sie auf dieses erste musikalische Kennenlernen am Sonntag, den 14.9.25 um 18 Uhr in St. Johannes ein.

Eintritt frei – Spenden willkommen

Mitsingen:

„Ode for St. Cecilia’s Day“ von Georg Friedrich Händel

Nach den Sommerferien startet die Chorgemeinschaft ein neues Projekt u.a. mit der „Ode for St. Cecilia’s Day“ (HWV 76) von Händel und freut sich auf zahlreiche Teilnehmende.

Die „Ode for St. Cecilia’s Day“ wurde 1739 von Georg Friedrich Händel komponiert und ehrt die Hl. Cäcilia, Schutzpatronin der Musik. Das Werk kombiniert festliche Chorsätze mit lebendigen Orchesterpassagen und bietet Sängerinnen und Sängern ein

bewegendes musikalisches Erlebnis. In den 5 Arien wird jeweils ein Instrument solistisch vorgestellt und nach barocker Art unterschiedlichen Affekten zugeordnet. Händel gelingt es darin, die Macht der Musik als göttliche Schöpfungskraft eindrucksvoll hörbar zu machen,

Wir proben dienstags von 19.30 – 21:30 Uhr. Die genauen Termine, auch für das Probenwochenende, sowie die Orte werden auf der Homepage der Kath. Gesamtkirchengemeinde Backnang bekannt gegeben.

Das Konzert findet am Samstag, den 22. November in Christkönig statt.

Anmeldung und Notenbestellung nimmt die neue Regionalkantorin Susanne Obert unter Susanne.Obert@drs.de entgegen. Preise: Chorpartitur ca. 6,80 Euro, Klavierauszug ca. 19 Euro.

Wir freuen uns auf viele Stimmen und ein gelungenes gemeinsames Musizieren!



St. Vitus - Illschwang, Foto: Carsten Wriedt

Erstkommunion/Firmung

Erstkommunion 2025/26

„Ihr seid meine Freunde!“ –

Jesus feiert mit uns Mahl

Diese Botschaft wird in jeder Eucharistiefeier wiederholt, auch wenn sie nicht ausdrücklich benannt wird. Wie Jesus uns aufgetragen hat, versammeln wir uns, rufen uns seine Worte und Taten in Erinnerung und halten Mahl miteinander. Dabei ist er mitten unter uns. Im Empfang der Kommunion begibt er sich in unsere Hände und verbindet sich mit uns, wird Teil von uns. Und flüstert uns darin immer aufs Neue zärtlich zu: „Ihr seid meine Freunde! So wie ich alles mit euch teile, so könnt auch ihr euer Leben mit mir teilen, eure Freude, eure Sorgen. Ich trage alles gern mit euch. Ich bin bei euch – immer, selbst wenn ihr es nicht spürt.“

Alle Kinder, die im Schuljahr 2025/26 in die dritte Klasse kommen und katholisch sind oder den katholischen Religionsunterricht in Backnang besuchen, sollten eine Einladung über die Schule erhalten haben. Falls Sie keinen Brief bekommen haben und Ihr Kind zur Erstkommunion gehen möchte, setzen Sie sich bitte in Verbindung mit: Elvira.Reim@katholisch-backnang.de

Die Gruppenstunden finden wahlweise monatlich samstags von 9.00 Uhr -12.00 Uhr im Gemeindehaus Johannes oder 14-tägig mittwochs im Gemeindehaus Christkönig von 16.00 Uhr – 17.30 Uhr statt.

Der erste Elternabend ist am: Mittwoch 17.September 2025 um 20.00 Uhr im Gemeindehaus St. Johannes Lerchenstr. 18.

Elvira Reim

Firmvorbereitung 2025/2026

Die Jugendlichen der Klassen 9 in den Backnanger Schulen erhalten Anfang des neuen Schuljahres über die Schulen einen Informations- und Einladungsbrief zum Firmkurs. Sollten Schüler der Klasse 9 bis Anfang Oktober keinen Brief erhalten haben, wenden Sie sich bitte an das Pfarrbüro Johannes.

Jederzeit können Sie sich über firmung@katholisch-backnang.de bei uns melden. Wir schicken Ihnen gerne die Informationen zu und beantworten Ihre Fragen.

Im Oktober laden wir alle interessierten Jugendlichen und ihre

Gemeinde

Eltern zu einem Informationsabend über die Firmung am 12. Juli 2026 ein. Termine und Ort werden in den Einladungsschreiben und auf der Homepage stehen.

Claudia Ax und Monika Schwartz



Der Arbeitskreis Katholische Erwachsenenbildung und die Ministranten unserer katholischen Seelsorgeeinheit haben SAMUEL KOCH & SAMUEL HARFST zu einer Konzertlesung eingeladen.

Diese findet am 11. Oktober von 19:30-21:30 Uhr in der Christkönigkirche statt.

Samuel Koch ist vor beinahe 15 Jahren bei „Wetten dass...“ verunglückt, als er auf Sprungfedern mit Saltos über fahrende Autos sprang. Seitdem sitzt er im Rollstuhl.

Heute arbeitet er als Schauspieler, Autor und – wie bei uns bald – als

Redner, wobei er den Menschen viel Mut macht.

Samuel Harfst hat als Straßenmusiker begonnen und ist heute Sänger und Autor.

Die beiden haben sich in Samuel Kochs Reha angefreundet und treten gemeinsam auf, um von ihrem Leben zu erzählen, aus ihren Büchern zu lesen, zu singen, und sich - und hoffentlich bald auch uns alle – auf tiefsinnige, und meist auch humorvolle Weise zu unterhalten.

Tickets gibt es für 24,- Euro bei Kreuzmann sowie den Pfarrämtern St. Johannes und Christkönig.

Im Anschluss kommen die beiden noch ins Foyer unserer Kirche, wo es auch etwas zu trinken und essen geben wird, um mit Ihnen ins Gespräch zu kommen.

Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie dabei wären!!

Denise Röck

Große Exerziten im Alltag

(Nov. 2025 - Pfingsten 2026)

„Exerziten“ sind geistliche Übungen, die auf Ignatius von Loyola zurückgehen.

Die Großen Exerziten im Alltag helfen dabei, in den Begegnungen und Ereignissen des Alltags Gott zu suchen und zu finden. Sie unterstützen, Alltag und Gebet besser miteinander zu verbinden.

Dabei nehmen sich die Teilnehmenden täglich Zeit für einen persönlichen Gebetsimpuls (ca. 20 - 25 Minuten) und einen abendlichen Tagesrückblick.

Dazu kommen monatliche Gruppentreffen zu Austausch, Bestärkung und Hinführung zu den nächsten inhaltlichen Impulsen. Die Inhalte der Übungen sind von Texten von Madeleine Delbrêl (1904-1960) und den Evangelien der Sonntage geprägt.

„Wenn wir wirklich Freude an dir hätten, o Gott, Könnten wir dem Bedürfnis zu tanzen nicht widerstehen, Das sich über die Welt hin ausbreitet, Und wir könnten sogar erraten, Welchen Tanz du getanzt haben willst, Indem wir uns den Schritten deiner Vorsehung überfließen.“

Madeleine Delbrêl



Dekanat

Informationsveranstaltungen:

Weissach im Tal:
27.09.2025, z.Hl. Dreifaltigkeit,
Gemeindehaus, 10:30 - 12:00 Uhr

Backnang:
27.09.2025, Christkönig,
Gemeindehaus, 14:30 - 16:00 Uhr

Bis 23.10.2025, Entscheidung und Anmeldung schriftlich in der Geschäftsstelle des Dekanats Rems-Murr bzw. bei Birgit Bronner.

22.10.2025, 20:00 Uhr Online-Abend zu Madeleine Delbrêl mit Dr. **Annette Schleinzer (hierzu bitte ebenfalls anmelden).**

Auftakt: Sonntag, 16.11.2025, 18:00 Uhr Gottesdienst

Monatliche Gruppentreffen von 2,5 Stunden (genaue Termine werden noch festgelegt).

Information und Anmeldung im Dekanat Rems-Murr mit Name, Mail-Adresse und Telefonnummer:

Birgit Bronner, Dekanat Rems-Murr:
birgit.bronner@drs.de

20 Jahre Taizé in Maubach

Die Schulferien und mancher Urlaub gehen im September zu Ende. Da wünscht sich manche/r, es (bzw. er/sie) möge so entspannt bleiben. Eine Möglichkeit, eine ruhige Insel im Trubel des Alltags zu finden, sind Taizé-Gottesdienste. Am Sonntag, dem 28. September um 19:00 Uhr findet in der Pauluskirche in Maubach in der Feldkircher Straße 27 ein ökumenischer Taizé-Gottesdienst statt.

Und es ist nicht nur (irgend)ein Gottesdienst, sondern das zwanzigjährige Jubiläum der Maubacher Taizé-Oasen. Am 17.09.2005 war anlässlich der ökumenischen Tage Rems-Murr der Auftakt. Der damalige evangelische Pfarrer Ulrich Deißinger bat den Koordinator der ökumenischen Tage im Murrtal, Klaus Herberts, der bereits zahlreiche Fahrten nach Taizé sowie zu europäischen wie regionalen Taizé-Treffen organisiert hatte und beim Taizé-Gebet im Totenkirchle beteiligt war, um Geburtshilfe. Seit September 2005 dabei sind auch Armin Dobler, Monika Batzenschlager, Michael Jungerth, Stefan Ebinger, Ernst Kortkamp; dazu kamen immer wieder weitere Mitwirkende wie Roland Haug von der NAK und Annette Kraft vom LGV. Träger sind die evangelische Kirchengemeinde WaHeMa

(Waldrems-Heiningen-Maubach) sowie die katholische Gesamtkirchengemeinde, eingeladen natürlich alle Menschen verschiedenster Konfessionen und Gemeinden.

Anlässlich des Jubiläums erwartet die Teilnehmenden ein kleiner Stehempfang. Und das Beste: Es wird keine Grußworte geben, „nur“ eine schöne Gemeinschaft und zuvor eine Zeit der Stille – wie in Taizé. Begleitet wird der Gottesdienst wie üblich von einem kleinen Ensemble. Dieser Gottesdienst eignet sich auch für diejenigen, welche Taizé-Gottesdienste nicht kennen, um sie kennen zu lernen.

Wer sich die Termine für die darauf folgenden Gottesdienste schon eintragen mag, kann sich den 9. November um 19:00 Uhr sowie den Neujahrs-Gottesdienst am 1. Januar 2026 um 17:00 Uhr notieren.

Klaus Herberts

Ernst Lossa

starb als 14-jähriger in Irsee bei Kaufbeuren in einem Kinderheil- und Pflegeheim am 9. August 1944 an einer Giftspritze. Das Kinderpflegeheim diente den Nazis zur Vernichtung von behinderten und auffälligen Kindern. Lossa war Querulant, im Widerstand, als er verstand was sich da abspielte. Er zettelte einen Tumult beim Essen an, stahl Kartoffeln und Obst, - versorgte damit andere Kinder, und stahl auch einmal den Schlüssel zum Giftschrank. Es kommt nicht darauf an, ob jemand äußerlich große oder nach außen weniger sichtbare Taten des Widerstands tut, wenn es darauf ankommt. Seine Schwester, Amalie Speidel, lebte bei uns in Backnang. Sie stiftete eine kleine Summe Geld und wollte, dass ihrem Bruder ein Vermächtnis geschaffen wird. Norbert Kempf hat ihn vor kurzem am Turm der Christkönigskirche, gegenüber dem Sprolldenkmal verewigt. Man könnte am Turm noch weitere Widerständler verewigen, freilich schön wäre, wenn sie ein klein wenig Bezug zu uns nach Backnang haben.

Wolfgang Beck



Foto: Carsten Wriedt

Neue Gesichter

Drei neue Gesichter gehören zum beruflichen Arbeiterteam unserer Kirchengemeinden:

- Matthias Kremer, bisher Kirchenpfleger, hat einen Auftrag für die Diözese übernommen und deshalb bei uns gekündigt. Dass die Rechnungen dennoch nicht liegen geblieben sind und wir weiterhin unsere finanziellen und verwalterischen Aufgaben erledigt haben, verdanken wir Linda Fernandes, die diese Aufgabe zusätzlich erledigt hat, bis wir jetzt eine neue Kirchenpflegerin gefunden haben. Sie fängt am 1. Juli an: Andja Stanic aus Sulzbach. Wir sagen Linda Fernandes ein großes Dankeschön und freuen uns, dass wir wieder eine qualifizierte Kirchenpflegerin für unsere Seelsorgeeinheit Backnang gefunden haben.

- Unser Hausmeister Drago Pejic geht leider zum 1. Dezember in den wohlverdienten Ruhestand. Da noch eine kurze Einarbeitungsphase sein muss, übernimmt ab 1. Oktober Beate Vogt, die uns als Kirchenschmückerin schon bekannt ist, diese Stelle. Auch darüber freuen wir uns und wissen um die große Tatkraft von ihr. Drago Pejic wird im November offiziell verabschiedet.

- Steffen Frieder Volkmer macht ein Freiwilliges Soziales Jahr in unseren Gemeinden. Er wird unsere

Gemeinden ab 1. September in sozialen Dingen, in der Begleitung von Kindern und Jugendlichen der Singschule, der Firmung, der Erstkommunion, der Schulseelsorge begleiten, in der Vesperkirche mithelfen, aber auch viele kleine Dienste rund ums Pfarrbüro erledigen. Auch über diese personelle Bereicherung freuen wir uns.

Wolfgang Beck und Monika Schwartz

Am Dienstag, den 1. Juli begrüßte die Chorgemeinschaft die **neue Chorleiterin** Susanne Obert. Herzlich willkommen!



Liebe Kirchengemeinde!

Mein Name ist Beate Vogt. Ich bin verheiratet und habe 3 Kinder. 2001 sind wir nach Backnang gezogen und seit etwa 15 Jahren bin ich in beiden Kirchengemeinden ehrenamtlich tätig. Der eine oder andere von Ihnen kennt mich sicher. Die ersten Jahre war ich in St. Johannes im Blumenschmuck-Team, in den Kommuniengruppen und der Vesperkirche aktiv. Nach unserem Umzug innerhalb Backnangs bin ich zwischenzeitlich auch in Christkönig mit Blumenschmuck und Familiengottesdiensten betraut.

Da ich bereits durch meine ehrenamtliche Tätigkeit beide Kirchengemeinden gut kennengelernt habe, freue ich mich nun auf meine neue Aufgabe als Hausmeisterin in der Gemeinde.

Beate Vogt

Liebe Kirchengemeinde Backnang, zum 1. Juli 2025 darf ich das Amt der Kirchenpflegerin in Backnang übernehmen – eine Aufgabe, auf die ich mich sehr freue. Gerne möchte ich mich Ihnen auf diesem Weg kurz vorstellen.

Mein Name ist Andja Stanic. Ich bin in Backnang geboren, meine Wurzeln liegen jedoch in Kroatien. Ich bin verheiratet und Mutter von drei Kindern. Bis auf die Taufe habe ich alle Sakramente in der

Christkönigskirche empfangen – deshalb verbindet mich auch persönlich viel mit dieser Gemeinde. Beruflich bin ich gelernte Industriekauffrau und habe mich zur Finanzbuchhalterin weiterqualifiziert. Mit dieser Erfahrung möchte ich künftig zur guten Verwaltung und finanziellen Verantwortung in unserer Kirchengemeinde beitragen. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit den Gremien, den Kolleginnen und Kollegen sowie auf viele persönliche Begegnungen in den Kirchengemeinden unserer Seelsorgeeinheit.

Mit segensreichen Grüßen Ihre Andja Stanic

Nachruf

Gerhard Mayer kam als Kind von Stuttgart nach Backnang. Er war Ministrant, seine Mutter Haushälterin bei Pfarrer Hanser, 52 Jahre Chormitglied, Vorsänger, zwei Perioden Kirchengemeinderat, eine Periode im Kirchenstiftungsrat bevor es den Kirchengemeinderat ab 1969 erst gab, Feuerwehr für alle kirchlichen Notfälle,- was heute die Johachrislies sind,- immer bereiter handwerklicher Helfer der Christkönigsgemeinde, etwa auch im Streichen der Wände, treuer Weggefährte seiner Frau im Organistendienst, Mitglied der Tischtennisgruppe, Mitorganisator der Seniorenfreizeit im bayrischen Wald und im Kleinwalsertal, immer interessiertes Gemeindeglied in Christkönig.

Am 31. Mai ist er verstorben. Wir sagen danke, bekunden unsere Anteilnahme seiner Frau und dürfen ihn angekommen bei seinem Herrgott glauben.

Christine Uhlmann war Bildungsreferentin in Wernau. Als sie nach Backnang zog und ihre Familie gründete, engagierte sie sich als Verantwortliche bei den Sternsängern in Christkönig, half bei der Erstkommunionvorbereitung und bei der Kinderkirche. Begleitete die Sinusmilieustudie von Prof. Michael Ebertz im Bereich Jugend. Selbstlos

hatte sie stets ein offenes Ohr für viele Anliegen. So unterstützte sie in besonderer Weise die Gemeinde Christkönig.

Wir danken Christine Uhlmann für ihr selbstloses Dasein. Ihrer Familie wünschen wir Kraft im Glauben an den auferstandenen Christus.

Wolfgang Beck

Nächstes Friedensgebet am 17. September in St. Johannes

Aufgrund der Sommerferien fällt das Friedensgebet im August aus.

Das nächste Friedensgebet findet am Mittwoch, den 17. September um 18:00 Uhr in der Johanneskirche statt.

Eine friedliche Lösung für all die vielen Konflikte ist nicht zu erkennen. Trotzdem und gerade deshalb wollen wir weiter um den Frieden in uns und in der Welt durch symbolisches Handeln, Texte und Lieder beten und so die Hoffnung auf eine friedliche Welt bestärken.
Herzliche Einladung an alle!

*Claudia Ax, Monika Batzenschlager,
Michael Jungerth und
Monika Schwartz*

Gartenaktionen Frühjahr 2025

Wie seit einigen Jahren gute Sitte trifft man sich hin auf eine Bitte zum Arbeiten vor der Jahresmitte.

Am 26.04. wurde in Christkönig der Auftakt der Frühjahrsarbeiten gemacht und eine Woche später in St. Johannes finalisiert.

Wenn es die Sprichwörter "Viele Hände ein schnelles Ende" oder "es gibt kein schlechtes Wetter, sondern nur falsche Kleidung" nicht schon gegeben hätte, wir hätten diese an den beiden Wochenenden kreieren können.

Wie immer, stehen bei den Gartenarbeiten im Frühjahr das Richten der Spielflächen und die Pflege der Gartenrandzonen im Vordergrund.

Am Campus von Christkönig war ein weiterer Schwerpunkt, das Auffüllen der Spielflächen mit Holzhackschnitzel. Des Weiteren wurden alle Sichtbeete rund um die Kirche gepflegt und punktgenau zur anstehenden Erstkommunion herausgeputzt.

Den Eltern aus Johannes und Herrn Pejic sei Dank, für das Auffüllen der Spielflächen mit Holzhackschnitzel in Eigenregie.

Somit konnten wir uns eine Woche später auf das Säubern der Kiesstreifen um das Pfarrbüro und den Kindergarten konzentrieren.

Beiden Aktionen war der mittägliche Imbiss mit Pizzen für jeden Geschmack gemein.

Nochmals ein herzliches Dankeschön an die Johas, den Eltern der Kindergartenkinder und vor allem auch an die Kinder aus den Kindergärten, die auch tatkräftig mitgeholfen haben.



Weihnachtsbaumaktion

Der Sozialausschuss der Gesamtkirchengemeinde Backnang hat rückblickend auf die letzten Weihnachtsbaumaktionen beschlossen, diese Aktion in Zukunft den Gegebenheiten in unserer Gemeinde anzupassen.

Aufgrund des Engagements der Vesperkirche haben wir auch die Möglichkeit, Familien mit Kindern gezielt zu unterstützen.

Des Weiteren wollen wir im Hinblick auf Weihnachten das Thema Begegnung mehr in den Vordergrund rücken und versuchen, dort zu helfen, wo Bedarf ist.

Ein Schlüsselerlebnis zu dieser Überlegung hatte eine Sternsingergruppe, die im Altersheim unterwegs war. Eine Bewohnerin konnte beim Anblick der jugendlichen Sternsinger Ihre Gefühle nicht mehr unterdrücken und brach in Tränen aus und auf die Frage, was passiert ist, waren es Freudentränen über so viele junge Menschen.

Hierzu haben wir uns überlegt, wie wir diesem Herzenswunsch wenigstens in der Vorweihnachtszeit nachkommen können und werden mit unseren Minis und anderen Jugendlichen sprechen mit dem Ziel, an einem Nachmittag mit Jugendlichen im Altenheim zu sein und mit den Bewohner(innen) einen Spielenachmittag oder Ähnliches durchzuführen.

Die Idee ist noch nicht fertiggedacht und wenn Sie sich angesprochen fühlen und mitmachen wollen, melden Sie sich bitte bei Frau Winter (Leitung Sozialausschuss).

Roland Koblinger

Eine Klausur des Gesamtkirchengemeinderates

haben wir für 19.-21. September geplant. Es ist leider gerade am Caritassonntag (vgl. eigener Artikel). Es geht für uns darum als

Verantwortungsträger unserer Gemeinden zusammenzufinden, uns mit den Chancen und Möglichkeiten der Kirchengemeindeordnung auseinanderzusetzen und auch konkret uns die anstehenden Fragen der gebäudlichen Entwicklung unserer Seelsorgeeinheit anzuschauen und vielleicht fällt auch ein Blick auf die zukünftige räumliche Ausdehnung. Die Klausur findet im Jugendhaus in Wernau statt und wird durch zwei Fachkundige Dekanatsreferentinnen begleitet

Wolfgang Beck, Monika Schwartz

Töpfergruppe unter neuer Leitung



Foto: Carsten Wriedt

Nach vielen Jahren übergibt Brunhilde Freitas die Töpfergruppe an Heiderose Heller. Wir danken Bruni ganz herzlich für ihr Engagement und ihre Unterstützung in all den Jahren und wünschen ihr alles Gute.

Der Töpferkreis trifft sich nach wie vor am Donnerstag. Die genauen Infos, Termine und Uhrzeiten folgen im nächsten Gemeindebrief.

Heiderose Heller

Die Bücherei

ist während der Sommerferien geschlossen. Im September ist die erste Ausleihe am 14.9. Wir wünschen unseren Lesern einen schönen, erholsamen Sommer mit viel Zeit zum Lesen.

Das Büchereiteam

„Würdigung des Ehrenamtes“

Unter diesem Motto wurde eine Veranstaltung am 05.06.2025 im Kochwerk Backnang für die ehrenamtlichen TeilnehmerInnen der Vesperkirche St. Johannes durchgeführt. Über 30 Teilnehmer waren anwesend.

Hierbei wurden vier Personen, Frau G. Winter, A. Schildknecht, E. Hopp und M. Lorenzo, die schon seit Gründung im Januar 2007 bis heute das Ehrenamt in der Vesperkirche prägen, durch Pfarrer Beck ausgezeichnet.

Gegen 22:00 Uhr endete die Veranstaltung mit vielen guten Begegnungen und Gesprächen.

Unser Dank gilt auch der Caritas, die uns den Abend ermöglichte.

Klaus-Dieter Sachon



Gemeinde

Widerspruchsrecht

gegen Spendenbriefe

Die Diözese Rottenburg-Stuttgart legt Wert auf den Schutz Ihrer personenbezogenen Daten. Daher informieren wir Sie darüber, dass wir möglicherweise Ihre personenbezogenen Daten als Mitglied der katholischen Kirche in der Diözese Rottenburg-Stuttgart nutzen werden, um uns mit einer Bitte um eine solidarische Geste in Form einer Spende an Sie zu wenden. Rechtsgrundlage für die Nutzung Ihrer Daten für Spendenaufträge ist die „Ordnung zum Schutz personenbezogener Daten bei der Durchführung von Fundraisingmaßnahmen in der Diözese Rottenburg-Stuttgart, veröffentlicht im Kirchl. Amtsblatt 2021, Nr. 2, S. 59 ff. Gemäß § 4 der Fundraising O und § 23 Abs. 2 des Gesetzes über den Kirchl. Datenschutz haben Sie das Recht, jederzeit Widerspruch dagegen einzulegen, dass Sie betreffende personenbezogene Daten zum Zwecke der Direktwerbung oder des Fundraisings verarbeitet werden. Ihren Widerspruch können Sie richten an: Bischöfliches Ordinariat, Kirchliches Meldewesen/ Hauptabteilung IV-Pastorale Konzeption, Postfach 9, 72101 Rottenburg a. N. oder per E-Mail an: meldewesen@bo.drs.de

Wolfgang Beck



Foto: Carsten Wriedt

Urlaubsregelung

Diakon Wriedt ist vom 25. August bis 14. September im Urlaub.

Pfarrer Beck vom 04.-08. August, vom 18. August bis 05. September.

Vertretung Krankensalbungen:
Thomas Müller, Pfarrer von Weissach im Tal.

Maria Lerke, Tel.: 01577 4355620 (Mail: maria.lerke@gmx.de) und Martin Stierand (Kontakt über Pfarrbüro) übernehmen die Beerdigungen während der Urlaubszeit.

Gemeinde

Einladung zur Feier des Jubiläums der Katholischen Sozialstiftung BK

Die Katholische Sozialstiftung Backnang wird am 05.10.2025 um 10:30 Uhr das 20-jährige Jubiläum mit einem Festgottesdienst in der Christkönigskirche feiern.

Dazu wird Wolfgang Tripp, der damalige Caritasdirektor der Caritas-Stiftung die Predigt halten, eines der Grußwörter hält Frau Angelika Hipp vom Lebenswerk Zukunft der CaritasStiftung in der Diözese Rottenburg-Stuttgart.

Im Mittelpunkt steht der Rückblick auf die Entwicklung der Stiftung seit 2005, als damals die CaritasStiftung der Katholischen Gesamtkirchengemeinde Backnang gegründet wurde. Im Jahr 2018 wurde sie in Katholische Sozialstiftung Backnang umbenannt, um den Stiftungszweck für die Gesamtkirchengemeinde Backnang zu betonen und hier die Gemeinnützigkeit in den Vordergrund zu stellen. In den vergangenen Jahren wurden unter anderem die Pfarrcaritas, die Lebenshilfe, die Demenzgruppe, die Sozialberatung, der Förderverein von Schiller- und Pestalozzischule, sowie auch zahlreiche Einzelfallhilfen unterstützt. Grundlage ist das Stiftungsvermögen, dessen Anlage für die Zinserträge wichtig ist. Es ist erfreulich, wenn auch durch weitere Spenden die Katholische Sozialstiftung Backnang gefördert wird.

Franz Wangler

Anstößig leben?!

Angestoßen zum Lob Gottes

Manchmal muss man anstößig leben, wenn man etwas anstoßen will. Doch, haben wir nicht gelernt, dass wir keinen Anstoß erregen sollen? Was Anstöße bewirken können, sehen wir zum Beispiel beim Spiel mit Kugeln. Es kommt etwas ins Rollen.

In der Bibel entdecken wir Menschen, die angestoßen werden und Menschen, die Anstoß erregen. Vieles kommt dadurch in Bewegung.

Lassen Sie sich mit uns mit diesem Kurs aus der Reihe Stufen des Lebens auf die Bibel ein. Sie sind herzlich eingeladen, sich neu anstoßen zu lassen.

Besuchen Sie unsere Kurse am 10., 24. und 31. Oktober 2025 sowie am 07. November 2025, jeweils freitags, von 19.00 Uhr bis 21.00 Uhr im Gemeindehaus Christkönig. Bitte richten Sie Ihre Anmeldung an renate.kemmler@t-online.de.

Wir freuen uns auf Sie.
Renate Kemmler und Rita Heller



Foto: Wolfgang Beck

Geht in euren Tag hinaus
ohne vorgefasste Ideen,
ohne die Erwartung von Müdigkeit,
ohne Plan von Gott,
ohne Bescheidwissen über ihn,
ohne Enthusiasmus,
ohne Bibliothek –
geht so auf die Begegnung mit ihm zu.
Brecht auf ohne Landkarte –
und wisst, dass Gott unterwegs
zu finden ist,
und nicht erst am Ziel.
Versucht nicht,
ihn nach Originalrezepten zu finden,
sondern lasst euch von ihm finden
in der Armut eines banalen Lebens.

Gebet in einem weltlichen Leben, 31f. [zit. n. Madeleine Delbrêl, Gott einen Ort sichern. Textegedichte-Gebete, hrsg. von Annette Schleinzer, Kevelaer 2007, 38];
Joies venues de la montagne, Humour dans l'Amour, OC tome III Nouvelle Cité, 81

Unser Gemeindebrief

Alle 2 Monate geben wir einen Gemeindebrief heraus. Dreimal im Jahr gibt es einen großen Gemeindebrief; da sogenannte Magazin, welches ein Motto trägt. Diesen thematischen Gemeindebrief verteilen wir an alle katholischen Haushalte. Er umfasst die Monate April/Mai, August/September sowie Dezember/Januar. In den anderen Monaten gibt es eine weniger umfängliche Ausgabe (Februar/März, Juni/Juli und Oktober/November). Die kleine Ausgabe verteilen wir lediglich an alle „Abonnenten“. Unser Abo ist kostenlos! Über eine Spende freuen wir uns. Wenn Sie kein Heft verpassen möchten, dann geben Sie uns bitte Bescheid. Dies können Sie telefonisch oder schriftlich über eines unserer Pfarrbüros machen. Kontakte hierzu finden Sie auf der vorletzten Heftseite. Wir benötigen lediglich Ihren Namen und Ihre Anschrift. Der Gemeindebrief liegt in beiden Kirchen aus, so lange der Vorrat reicht. Ebenso können Sie ihn auf unserer Homepage lesen. Herzlichen Dank und viel Freude beim Lesen.

Andrea Meyer



getauft wurden

Romeo Spadaro, Lana Tomic, Leo Bevanda, Augustina Greeß, Leano Ceratti, Noemi Lopes Fischer, Noah Fotoglidis, Lina Brunner, Evelyn Jovaisa Madureira, Livia Muia Finn Strobel

getraut wurden

Claudia Riemann und Tobias Neumeister

gestorben sind

Hans-Jürgen Jesse, Joaquim De Oliveira Maru, Maria Ayd, Gerhard Mayer, Diana Amann, Bodo von Babka-Gostomski, Alexander Laiker, Marianne Pokorny, Gennaro Giannatiempo, Johanna Henning, Roland Ambrosi, Manfred Ziegler, Waltraud Fritz, Georg Cap, Christine Uhlmann

Herr, schenke ihnen die ewige Freude.

Gottesdienstzeiten

Gottesdienstzeiten

Datum 2025	 St. Johannes	 Christkönig
Fr 1.8.		19:00 Eucharistiefeier
Sa 2.8.		11:00 Taufe
		18:00 Eucharistiefeier
So 3.8.	18. Sonntag im Jahreskreis	
	09:00 Eucharistiefeier	10:30 Wort-Gottes-Feier
	10:00 Ökum. Gottesdienst Sachsenweiler	
Di 5.8.	19:00 Wort-Gottes-Feier	
Mi 6.8.		10:30 Gottesdienst Bürgerheim
Do 7.8.	08:30 Wort-Gottes-Feier	
	10:00 Gottesdienst Aspacher Tor	20:00 Taizé-Gottesdienst im Totenkirchle
	20:00 Eucharistische Anbetung	
Fr 8.8.		19:00 Wort-Gottes-Feier
Sa 9.8.		18:00 Wort-Gottes-Feier
So 10.8.	19. Sonntag im Jahreskreis	
	10:30 Eucharistiefeier	09:00 Eucharistiefeier
Di 12.8.	19:00 Eucharistiefeier	
Mi 13.8.		08:00 Eucharistiefeier
		10:30 Gottesdienst Bürgerheim
Do 14.8.	08:30 Eucharistiefeier	
	10:00 Gottesdienst Bonhoeffer-Haus	
	11:00 Gottesdienst Pflgestift Waldrems	
	20:00 Eucharistische Anbetung	
Fr 15.8.		19:00 Eucharistiefeier mit Kräuterweihe
Sa 16.8.	12:00 Trauung	
	18:00 Eucharistiefeier	
So 17.8.	20. Sonntag im Jahreskreis	
	09:00 Wort-Gottes-Feier	10:30 Eucharistiefeier
Do 21.8.	10:00 Gottesdienst Aspacher Tor	
	11:00 Gottesdienst Pflgestift Waldrems	
	20:00 Eucharistische Anbetung	20:00 Taizé-Gebet im Totenkirchle
Sa 23.8.		18:00 Wort-Gottes-Feier

Datum 2025	 St. Johannes	 Christkönig
So 24.8.	21. Sonntag im Jahreskreis	
	10:30 Eucharistiefeier	09:00 Eucharistiefeier
Do 28.8.	20:00 Eucharistische Anbetung	
Sa 30.8.	12:15 Taufe	11:00 Taufe
	18:00 Eucharistiefeier	
So 31.8.	22. Sonntag im Jahreskreis	
	10:30 Wort-Gottes-Feier	09:00 Eucharistiefeier
Do 4.9.	20:00 Eucharistische Anbetung	20:00 Taizé-Gebet im Totenkirchle
Sa 6.9.		18:00 Wort-Gottes-Feier
So 7.9.	23. Sonntag im Jahreskreis	
		09:00 Eucharistiefeier
	10:30 Eucharistiefeier	10:30 Kroat. Eucharistiefeier
Do 11.9.	20:00 Eucharistische Anbetung	
Fr 12.9.		19:00 Eucharistiefeier
Sa 13.9.	14:00 Taufe	
	19:00 Portugiesische Eucharistiefeier	18:00 Eucharistiefeier
So 14.9.	Kreuzerhöhung	
		09:00 Wort-Gottes-Feier
	10:30 Eucharistiefeier mit anschließender Hocketse	10:30 Kroat. Eucharistiefeier
Di 16.9.	19:00 Eucharistiefeier	
Mi 17.9.	18:00 Friedensgebet	08:00 Eucharistiefeier
Do 18.9.	8-11 Schüलगottesdienste	8-11 Schüलगottesdienste
	10:00 Gottesdienst Aspacher Tor	
	11:00 Gottesdienst Pflgestift Waldrems	
	20:00 Eucharistische Anbetung	20:00 Taizé-Gebet im Totenkirchle
Sa 20.9.	19:00 Portugiesische Eucharistiefeier	18:00 Wort-Gottes-Feier
So 21.9.	25. Sonntag im Jahreskreis	
	10:30 Wort-Gottes-Feier	10:30 Kroat. Eucharistiefeier
Di 23.9.	19:00 Eucharistiefeier	
Mi 24.9.		08:00 Eucharistiefeier
		10:30 Gottesdienst Bürgerheim

Gottesdienstzeiten

Datum 2025	 St. Johannes	 Christkönig
Do 25.9.	08:30 Eucharistiefeier 20:00 Eucharistische Anbetung	
Fr 26.9.		18:00 Beichtgelegenheit 19:00 Eucharistiefeier
Sa 27.9.	18:00 Wort-Gottes-Feier 19:00 Portugiesisch Eucharistiefeier	
So 28.9.	26. Sonntag im Jahreskreis	
	09:00 Eucharistiefeier	10:30 Eucharistiefeier zum Erntedank mit Kindergarten und anschließendem Oktoberfest 10:30 Kinderkirche im Gemeindehaus
	10:30 Kroatische Eucharistiefeier 19:00 Ökum. Taizè-Gottesdienst Paulskirche Maubach	
Mo 29.9.	08:30 Eucharistiefeier Erzengel	
Di 30.9.	19:00 Eucharistiefeier	



Termine

Datum	Veranstaltung	Ort	Raum
Fr 1.8.	19:30 Tanzkreis Übungsabend	JO	Egon-Saupp-Saal
So 14.9.	Hocketse im Anschluss an den Gottesdienst	JO	Rund um die Johanneskirche
	18:00 Orgelkonzert „Salut d’amour“ mit Susanne Obert (siehe Artikel)	JO	Johanneskirche
Mo 15.9.	19:30 Meditationstanz	JO	Egon-Saupp-Saal
Mi 17.9.	20:00 Elternabend Erstkommunion im Gemeindehaus St. Johannes	JO	Egon-Saupp-Saal
Do 18.9.	20:00 Probe Troubadix-Chor	CK	Clubraum
	20:00 Meditatives Tanzen	CK	Gemeindesaal
Fr 19.9.	19:30 Tanzkreis	JO	Egon-Saupp-Saal
Fr 19.-21.9.	Klausurwochenende des Gesamt-KGR		
Do 25.9.	ab 12:30 Ausflug zum Kloster Maulbronn	CK	(siehe Artikel)
Fr 26.9.	19:30 Tanzkreis	JO	Egon-Saupp-Saal
Sa 27.9.	14:30 „Exerziten im Alltag“ (siehe Artikel)	CK	Clubraum
So 28.9.	Erntedank mit Oktoberfest im Anschluss an den Gottesdienst	CK	Gemeindesaal

Termine

Wöchentliche Termine

Di 11:00	Tischtennis für jedermann	CK	Gemeindesaal
Mo 10:45	Krabbelgruppe		MLR
Di 14:30	AK-Asyl Offener Lern- und Beratungstreff	Jo	M.-Limbeck-Raum
Di 20:00	Probe Chorgemeinschaft	CK	Gemeindesaal
Mi 15:00	Kath. Singschule	Jo	E.-Saupp-Saal
Mi 16:00	Kroat. Religionsunterricht	CK	Pfarrhaus
Do 10:00	Seniorengymnastik	Jo	E.-Saupp-Saal
Di 18:00	Ministranten-Gruppen	JO	Jugendraum
Do 19:00	Töpfern	CK	Töpferraum
Fr 15:00	Kath. Singschule	CK	Gemeindesaal



Foto: Carsten Wriedt

Impressum

Herausgeber

Kath. Gesamtkirchengemeinde
Backnang
Pfarrer Wolfgang Beck

Redaktion

Wolfgang Beck
Erika Hien
Josef Klein
Andrea Meyer
Barbara Wangler
Carsten Wriedt

Druck

GemeindebriefDruckerei



Dieses Produkt **Cobra** ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet. www.GemeindebriefDruckerei.de

Auflage

4.600

Redaktionsschluss für Ausgabe

Oktober/November

Artikelabgabe:
26.08..2025

Abholbereit für Austräger:
ab ca. 25.09.2025

Kontakt – Soziales

Katholische Sozialstation

Alten- und Krankenpflege Tel.
914121
Nachbarschaftshilfe Tel.
914123

Familienpflege Rems-Murr

Tel. 07151-1693155

Katholische Telefonseelsorge täglich
0800/1 11 02 22

www.katholisch-backnang.de



Bankverbindung

Kath. Kirchenpflege Backnang
IBAN: DE26 6025 0010 0000 0007 56
BIC: SOLADES1WBN

Information

Kontakt

Pfarrer Wolfgang Beck
07191-68652
0171-9747482
Wolfgang.Beck@drs.de

Diakon Carsten Wriedt
07191-953777
0173-4373341
Carsten.Wriedt@drs.de

Diakon im Zivilberuf
Klaus Herberts
07191-9338373
Kirche-BK@t-online.de

Diakon im Zivilberuf
Werner Trefz
Werner.Trefz@drs.de

Kirchenmusikerin
Susanne.Obert@drs.de

Leiterin Kath. Singschule
Vertretung: Susanne Obert

Kath. Kirchenpflege Backnang
Andja Stanic
07191-220 6810
KathGesamtkirchenpflege.
Backnang@drs.de

Pfarrbüros



Pfarrbüro St. Johannes
Obere Bahnhofstraße 26, Backnang
Pfarramtssekretärinnen Andrea Meyer
und Sabine Gruber
07191-68652
StJohannesBaptist.Backnang@drs.de

Mo 9.00-11.30
Di 9.00-11.30
Mi 10.00-11.30
Do 9.00-11.30 und 14.00-18.00
Fr geschlossen!



Pfarrbüro Christkönig
Marienburger Straße 5, Backnang
Pfarramtssekretärin Sabine Gruber
Und Andrea Meyer
07191-69106
ChristusKoenig.Backnang@drs.de

Mo 10.00-12.00
Di 10.00-12.00
Mi 10.00-12.00
Do 15.00-18.00
Fr geschlossen!

ausBLiCK



Wer hofft, ist sich selbst immer ein paar Schritte voraus.
Hoffen heißt, von einem geheimem Versprechen leben.

Fridolin Stier (Portal St. Zeno in Verona)

Foto: Wolfgang Beck